

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Der praechtige Fasan von Neuholland [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-263384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263384)

und unter dem Bauche hängen stark verlängerte feine Federn herab, die denen auf dem Scheitel ähnlich zu seyn scheinen. Die Beine sind schwarz; die langen völlig getrennten und mit langen starken Nägeln besetzten Zehen sind denen ähnlich, die wir bei mehreren Sumpfvögeln antreffen. Ihre Einrichtung hat wahrscheinlich Bezug auf die Lebensart des Vogels, von der noch nichts, oder nicht viel bekannt zu seyn scheint. Der merkwürdigste Theil ist der Schwanz des Vogels. Der künstliche Bau dieses Gefieders läßt sich eher malen, als mit Worten schildern, und die schöne Abbildung giebt uns davon eine deutliche Vorstellung. Er ist ungefähr 2 Fuß lang; und besteht aus Federn von verschiedener Bildung. Als Haupttheile kann man die beiden breitesten schlangenförmig gekrümmten, gegen die Mitte hin einander durchkreuzenden Federn betrachten, welche oben in ein schwarzes, gekrümmtes und abgerundetes Ende auslaufen. Die sehr breiten innern Fahnen sind mit geschlängelten Ausschnitten von abwechselnd dunkler und lichter rothbrauner, fast orangegelber Farbe gezeichnet. Es ist jedoch nicht wirkliche Verschiedenheit der Farbe, wodurch die Ausschnitte gebildet werden, sondern die Schattirung beruht bloß auf der dünnern oder dickern Textur der Fahnen, die nach dem Kiele hin silberweiß aussehen. Dieß letztere ist auch die Farbe der sehr schmalen äußern Fahnen. Außer diesen beiden breiten so schön schimmernden Federn enthält der Schwanz noch zwey andere schmälere von ähnlicher Länge, aber oberwärts von bogenförmiger Krümmung, an denen man äußere Fahnen gar nicht bemerkt. Sie scheinen der Abbildung zufolge mit dem Körper gleiche Farbe zu haben. Beide Arten von Schwanzfedern sind mit mehreren längern, sehr schlanken, schwärzlichen Federn von ganz eigener Bildung gleichsam umflanzt. Sie gleichen einigermaßen denjenigen, die man in den Schwänzen der Paradiesvögel antrifft, haben einen dünnen feinen Kiel, und statt der wahren Fahnen sehr feine haarähnliche, einander gegenüberstehende Seitenzweige, wodurch sie mehr das Ansehen von Federgerippe, als von wirklichen Federn erhalten. Wer von den Freunden der Natur sollte nicht wünschen, bald von der Lebensart dieses prächtigen Vogels etwas zu erfahren!

Der Schneidervogel.

(*Motacilla sartoria*.)

Ein kleines, ungemein zartes Vögeln aus dem Geschlechte der Motacillen, oder Sänger, welches mit denjenigen Vögeln viel Aehnlichkeit hat, die in der Jäger- und Vogelstellersprache in Deutschland den Namen Blättchen oder Weidenblättchen führen, z. B. der Titis und Weidenjerfing. Die ganze Länge des Thierchens beträgt wenig über 3 Zoll, wovon der